

Täglich 20 Waggon und 1000 Tonnen

Gemeinde stimmt Gleisanschluß für Papierfabrik zu

Ettringen(emf).
Mit dem einstimmigen gemeindlichen Einvernehmen für den Gleisanschluß der Papierfabrik Gebrüder Lang in Ettringen fügt sich das letzte Puzzlestück ins Planfeststellungsverfahren. Die öffentlich ausgehängten Planunterlagen wurden von der Bevölkerung interessiert zur Kenntnis genommen, ohne daß es private Einwendungen gab.

Wer als Kind ein Modelleisenbahnfan war, hatte wenig Mühe, den Ausführungen von Diplom-Ingenieur Günther Thielemann zu folgen, der gemeinsam mit Werksleiter Claus Palm dem Gemeinderat die von seinem Büro geplante Trasse und die voraussichtlichen Rangierbewegungen erläuterte. Einem Laien mußte das Ganze eher kompliziert erscheinen.

Verkehrsentlastung

Der Gleisanschluß, der wegen der neuen Papiermaschine PM 5 notwendig wird, soll die Staatsstraße und deren Anlieger vom Lkw-Verkehr entlasten. Ettringen ist mit einem Stichgleis über Türkheim an das DB-Verbindungsgleis Buchloe-Mindelheim angebunden. Ausschlaggebend für den weiteren Betrieb der Strecke Türkheim-Ettringen ist das Güterverkehrsaufkommen der Firma Lang und der direkte Werksanschluß über ein eigenes Privatgleis.

Beabsichtigt ist, allein an Papierfertigwaren rund 105 000 Tonnen pro Jahr abzutransportieren (das entspricht etwa 5000 Lkw). Außerdem soll ein möglichst hoher Anteil an Altpapier sowie Hilfs- und Betriebsstoffen angeliefert werden. Palm hofft, daß sich die Lieferanten auf den Bahntransport einlassen. Die Firma, die einen Jahresumsatz von 230 Millionen Mark hat, geht vorerst von einem Zug pro Tag aus, der in 20 Waggon rund 750 bis 1000

Tonnen transportieren kann; später könnten daraus zwei werden. Mit Lokomotive wird der Zug 520 Meter lang sein und täglich zwischen 7 und 8 Uhr morgens Ettringen erreichen.

Dort werden umfangreiche Rangiervorgänge notwendig, die sich im wesentlichen auf dem Betriebsgelände abspielen sollen. In die Vereinbarung mit der Gemeinde wurde auf Antrag von Anton Kornes ein Passus mitaufgenommen, der das Rangieren in der Nacht und am Wochendende ausschließt.

Wichtigstes Bauwerk der Trasse ist die 75 Meter lange und 10,4 Meter breite Brücke über die Wertach, die eine zweigleisige Überfahrt ermöglicht und für den werksinternen Verkehr auch eine Lkw-Spur erhalten wird. Palm betonte auf Anfrage, daß keinesfalls daran gedacht sei, die Kapellenstraße als Zufahrt zu benutzen.

Die Gleistrasse ist 1,8 Kilometer lang. Sie führt vom Bahnhof Ettringen über die Staatsstraße 2015 nach Norden, schwenkt nach rund 600 Metern nach Osten und erreicht nach Querung des Mühlbachs und der Wertach das Betriebsgelände. Dort teilt sie sich in zwei Äste, um das Papierlager südlich und das Altpapierlager nördlich der PM5 zu erreichen.

Sämtliche Grundstücke auf der Trasse sind im Besitz der Papierfabrik. Das Gleis verläuft vorwiegend durch freie Landschaft. Die bestehenden Feldwege können weiter benutzt werden, ebenso der Kapellenweg, der zur Kläranlage und zum Wertstoffhof führt.

Ilse Tschiedert äußerte die Befürchtung, die Tageszeit zwischen 7 und 8 Uhr könne zu einer Behinderung des Schulwegs führen, falls die Rangiervorgänge sich bis zum Bahnhof und südlich zum Hahnenbichlweg erstrecken (in obenstehender Skizze nicht enthalten). Thielemann und Palm betonten, für die Firma sei die Ankunftszeit des Zuges egal; sie werde aber durch die Fahrpläne der Bahn vorgegeben. Ein Rangierbetrieb in diesem Abschnitt sei jedoch nicht vorgesehen. Bei der Abstimmung gab es nur Ja-Stimmen.